

Initiative: Es wird weiter gesammelt

„Über 200 Unterschriften in drei Stunden, das ist ein phantastisches Resultat“, freut sich Einwohnerratspräsident Heinz Rether, einer der Initianten der Umzonungsinitiative. Letzten Samstag sammelten er und weitere Mitglieder des Komitees vor dem Coop und auf dem Kreuzplatz Unterschriften, verteilten Postkarten der Kesslerloch-Lichtkunstaktion und standen vor allem auch vielen Thayngerinnen und Thayngern Red und Antwort.

„Wir merkten, dass die Lärm- und Verkehrsbelastung für viele zu einem grossen Problem geworden ist, nicht nur im Bereich Bahnhof / Schaffhauserstrasse“, fasst Aldo Künzli zusammen. „Erstmals kann man nun von einer eigentlichen Solidarisierungswelle der gesamten Bevölkerung sprechen. Viele sind der Meinung, dass der Preis, den die Gemeindebewohner für die Ansiedlung dieses völlig ungeeigneten Industrieunternehmens zu bezahlen haben, zu hoch ist. Und viele haben realisiert, dass der zu erwartende, giftige Punktlärm keine Quartiersgrenzen kennt.“

Zudem zeigten sich in der Diskussion manche beruhigt, dass die Grösse und die genaue Aufteilung der vorgesehenen Zonen vom Komitee nicht definitiv vorgegeben wurden, sondern dass der Gemeinderat den Spielraum erhält, zusammen mit Experten die beste Lösung zu suchen. Neben einer Archäologiezone, welche die Attraktivierung des Kesslerlochs ermöglicht, und einer Zone für öffentliche Bauten soll auch eine Wohn- und Gewerbezone entstehen. „Wir hoffen, dass es mittelfristig gelingt, mindestens 30 hochwertige Arbeitsplätze in diesem riesigen Gebiet zu schaffen, ohne dass die Wohnqualität beeinträchtigt wird“, ergänzt Peter Marti, „Dabei sind wir Anwohner uns bewusst, dass gewisse Emissionen unvermeidlich sind. Wir wollen kein Museum und kein Naturschutzgebiet, sondern eine lebendige Zone, an der alle Thaynger ihre Freude haben.“

„Es kamen viele Leute zu uns an den Stand, die unterschreiben wollten, aber nicht stimmberechtigt sind“, weist Ruedi Fuchs auf einen besonderen Umstand hin. „Deshalb haben wir beschlossen, parallel zur Volksinitiative eine Petition zu lancieren, in der Nicht-Stimmberechtigte ihrer Besorgnis ebenfalls Ausdruck verleihen können.“

Fasst man alle bis Sonntag Abend vollständig ausgefüllten Initiativbögen zusammen, kommt man bereits auf 260 Unterschriften – und damit deutlich mehr als für das Zustandekommen der Initiative nötig sind. „Trotzdem werden wir weitersammeln und die bereits angekündigte Standaktion vor Coop und Kreuzplatz wiederholen, diesmal von circa 8 bis 12 Uhr“, betont Barbara Jud. „Damit auch die Pendler die Möglichkeit erhalten, ihre Meinung kundzutun, werden wir am Donnerstag, 17. September, auch beim Bahnhof präsent sein.“ (schi)